



bcb aktuell

neuigkeiten > informationen > berichte >

März / 2010

editorial

Herr, lass es leise werden in meinem Herzen; mildere alles, was vom Alltag noch nachklingt und was nicht Dein ist; lass es verstummen, auf dass nur noch deine Stimme hörbar sei, so deutlich, dass ich sie dann aus dem Gebet in den Alltag mitnehmen kann und dadurch auch der Alltag zum Gebet werde; dann aber soll meine Stimme nur noch Deine Worte sagen. Schweigen und Wort besitzen im Herrn die gleiche Durchsichtigkeit, denn er ist nicht nur das Wort des Vaters. Er bedeutet ebenso sehr sein Schweigen.

A. von Speyr

Liebe Freunde

Wie gewohnt quält sich abends eine grosse Blechlawine durch die Hauptstrasse am Rande unseres kleinen Dorfes in der Nähe der Stadt Fribourg. All das ist jeweils begleitet von viel Lärm, Stress und Hektik. Ich weiss nicht, was dies bei Ihnen auslöst?

Ist das nicht auch ein treffendes Bild für unser menschliches Leben?

Wir kommen und gehen ...
kommen und gehen ...
und produzieren «Lärm» und Hektik ...

Stress und dauernde Unruhe sind sicher bezeichnende Schlüsselworte für unsere Zeit – «ich bin hektisch, daher bin ich ...»

Vielleicht schmunzeln jetzt einige; doch gleichzeitig spüren wir, wie wir dem hilflos, ja sogar ohnmächtig gegenüber stehen!

Alle Welt werde still vor dem Herrn; denn er kommt aus seiner heiligen Wohnung! Sacharja 2,17

Wie viel gewinnt unser Leben an Qualität, wenn wir bewusst Orte der Ruhe und der Stille in unserem Alltag aufsuchen! Persönlich merke ich, wie ich dadurch den Tag

ausgeglichen und gelassener durchlebe. Viel Unnötiges und manche fehlerhafte oder überflüssige Aktion kann ich so vermeiden.

Es geht aber noch weiter: Zeiten der Stille öffnen uns für eine Dimension, die wir so in unserem Alltag seltener bewusst wahrnehmen: Die Kraft des lebendigen Gottes, seines Geistes. Das kann sehr vielfältig geschehen. Mir tut es wohl, die Nähe und Schönheit Gottes zu erleben. Immer wieder zu merken, dass er uns Menschen und auch mir wohl tut. Doch es braucht dafür Zeit und auch Disziplin; zuerst einmal innerlich zur Ruhe zu kommen und sich auszurichten auf die Beziehung zu unserem himmlischen Vater. Still werden, hinhören, mich sammeln und lauschen!

Daher ist das Jahr der Stille gewiss kein Luxus. Das kann uns angesichts der vielen drängenden Probleme und Herausforderungen unserer Zeit ermutigen, einmal bewusst inne zu halten. Mich zu fragen: Wie ist es eigentlich um meine innere Verwurzelung bestellt? Was nährt und erhält meine eigene Existenz? Seit einigen Jahren bin ich dabei, in der reichen Geschichte christlicher Spiritualität viel Wertvolles und Heilsames zu entdecken. Erwähnen will ich da die Kraft einer schlichten persönlichen Liturgie, die meinen Alltag bereichert und ihm einen inneren Halt verleiht.

Auch unsere Fachtagung am 21. September möchte uns im Blick auf dieses spannende Thema Impulse und Raum zur Vertiefung geben. In diesem Sinn wünschen wir allen ein Jahr mit neuen und wertvollen Entdeckungen im reichen Garten christlicher Spiritualität!

Hans-Martin Kromer
Ausbildungsleitung



LEITUNGSWECHSEL

MONIKA RIWAR VERABSCHIEDET SICH ALS AUSBILDUNGSLEITERIN



Seit 1. Januar 2010 habe ich die Ausbildungsleitung an Hans-Martin Kromer übergeben. Ich werde ihn in diesem Jahr noch mit einem Teilpensum bei der Einarbeitung unterstützen. Ansonsten arbeite ich nun als selbstständige Beraterin/Supervisorin und Erwachsenenbildnerin.

Während zehn Jahren habe ich die Aufgabe als Ausbildungsleiterin bcb

wahrgenommen – und ich schaue gerne auf diese Zeit zurück. Beim bcb hat sich viel bewegt. Seit der Neustrukturierung der Ausbildung im 2001 hat sich das bcb gut konsolidieren können. Wir durften über 80 Auszubildenden das Diplom in Beratender Seelsorge überreichen und haben rund 280 Zertifikate in Begleitender Seelsorge ausgestellt. Auch im Hinblick auf die Qualitätsentwicklung haben wir wichtige Schritte gemacht. Wir sind zertifiziert bei ACC Verband für christliche Seelsorge und Beratung und wurden Mitglied bei der SGfB Schweizerische Gesellschaft für Beratung.

Alleine hätte ich allerdings nicht viel ausrichten können. Ich möchte mich herzlich bedanken für alle Mitarbeit und alles Engagement in ganz verschiedenen Funk-

tionen! Ohne den Einsatz von so vielen hätte sich das bcb nicht so gut entwickeln können. Und ich danke Euch allen auch für alles Wohlwollen, das Ihr mir entgegen gebracht habt.

Ich bin gespannt, wie sich meine selbstständige Tätigkeit entwickeln wird. Doch auch wenn ich mich aus der Aufgabe der Ausbildungsleitung verabschiede, so doch nicht vom bcb als ganzem. Ich werde mich weiter fürs bcb engagieren und mich als Fachreferentin und Supervisorin einbringen. Ich bin überzeugt, dass es eine Seelsorgeausbildung wie das bcb braucht, und stehe immer noch mit Herzblut hinter unserem Leitmotto: *bcb – Seelsorge für Menschen unserer Zeit! Damit Leben gelingt!*

Monika Riwar

HANS-MARTIN KROMER STELLT SICH VOR:



Ich freue mich, dass ich mich Ihnen an dieser Stelle kurz vorstellen darf. Aufgewachsen bin ich im Kanton Wallis. Nach der Matura habe ich in Basel das Theologiestudium absolviert und danach noch ein Jahr in Paris mein theologisches Wissen im Bereich Systematik und Methodik vertieft.

Da mir die praktische Dimension des Glaubens ein wichtiges Anliegen ist, habe ich dann nach meinem Vikariat bewusst vier Jahre bei der Sozialversicherung in Baselland (Invalidenversicherung) gearbeitet. Hier konnte ich viel Wertvolles im Blick auf administrative, soziale, rechtliche und medizinische Belange erlernen. Daneben war ich ehrenamtlich als Gemeindeleiter und Kursleiter einer kleinen Gemeinde in Birsfelden engagiert.

In Basel lernte ich auch meine Frau Esther kennen; wir haben zwei tolle Kinder, die heute das Gymnasium besuchen. Bereits vor vierzehn Jahren haben wir die Region des Dreiländerecks verlassen und sind ins Freiburgerland gezogen. In der Agglomeration der Stadt Freiburg war ich seitdem als Pfarrer für eine freikirchliche Gemeinde verantwortlich. Nicht zuletzt durch den Aufbau von verschiedenen Kursmodulen und Kleingruppen wuchs die Arbeit stetig.

Im vergangenen Jahr stellte sich mir nach mehr als zwanzigjähriger Tätigkeit in der Gemeindegemeinschaft die Frage nach einer beruflichen Veränderung. Während Jahren habe ich dabei den Wert einer modularen Kursarbeit im Kontext der Gemeinde erfahren und bin überzeugt, dass wir hier einen ganz wichtigen Schlüssel für unser persönliches Leben und ebenso für lebendige christliche Gemeinschaften haben. Auf diese Weise werden unsere eigenen Prozesse bereichert und zielbewusster ausgestaltet.

Ich stosse von extern zum bcb-Team hinzu. Erst durch die Stellenausschreibung beschäftigte ich mich eingehender mit dem Kursangebot des bcb. Das an-

sprechende und professionelle Angebot hat mich sofort begeistert. Ich freue mich nun, als neuer Verantwortlicher mitzuhelfen, dass auch andere diese Möglichkeiten kennen lernen und auch praktisch nutzen!

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dem Vorstand, der Geschäftsführerin Claudia Schott und der bisherigen Ausbildungsleiterin Monika Riwar, die mich in die verschiedenen künftigen Aufgaben einführen. In den ersten Wochen hatte ich bereits Kontakt zu vielen MitarbeiterInnen, welche dem bcb seine Qualität und Farbe verleihen. Mehrere Kursbesuche, ein Treffen mit dem Vorstand und mit dem Leiter des Fachbeirats, Dr. Samuel Pfeifer, und das Kennenlernen der «inneren Strukturen» des bcb waren die bisherigen Schwerpunkte. Sehr aufregend sind dabei auch immer die persönlichen Gespräche und die gemeinsame Zeit mit den Kursteilnehmer/innen.

Ich freue mich auf alle weiteren künftigen Begegnungen, sei es im Rahmen der Kurse, per Mail, Telefon oder wie auch immer!

Hans-Martin Kromer
Ausbildungsleitung



HERZLICHEN DANK, LIEBE MONIKA!

Liebe Monika

Als langjährige Mitarbeiterin konnte ich den Werdegang des bcb hautnah miterleben. Es ist mit dein Verdienst, dass das bcb heute als anerkannte Seelsorge-/Beraterausbildung mit hohem Qualitätsstandard vielen Menschen einen fundierten Ausbildungslehrgang ermöglicht.

Mutig bist du immer wieder dran geblieben, auch wenn mal rauhere Winde bliesen. Unermüdlich, weit über das vorgegebene Mass hinaus, hast du dich eingesetzt, konzipiert, vernetzt, geworben, geschrieben, gelehrt ...

Ich erlebte die Zusammenarbeit mit dir als unkompliziertes, motivierendes, effizientes Vorwärtsgen. Mit deiner hohen Fachkompetenz, deiner Begeisterung für theologische Belange, deiner Lehrbegabung hast du all deinen Auszubildenden,

den SupervisorInnen, dem Vorstand, Fachbeirat und allen weiteren Mitarbeitenden und Freunden viel Wertvolles weiter gegeben. Dabei bleibst du immer bescheiden, liebenswürdig und auf Augenhöhe. Für deinen grossen, jahrelangen Einsatz danken wir dir im Namen aller von ganzem Herzen!

Auch an Gott richten wir unsern Dank! Er hat dich immer wieder befähigt und durch dich seine Segensspur hinterlassen. Wir freuen uns natürlich sehr, dass du uns nicht ganz verlässt, sondern dem bcb in Teilbereichen weiterhin zur Verfügung stehst.

Für deine selbstständige Tätigkeit wünschen wir dir viel Freude, Gottes Segen und gutes Gelingen.

Maria Solenthaler
Vorstandsmitglied
Bereich Ausbildung

HERZLICH WILLKOMMEN, HANS-MARTIN KROMER!

Herzlich willkommen als neuer Ausbildungsleiter von bcb-Schweiz!

Das Jahr 2009 war für den bcb-Vorstand vom Thema «Ausbildungsleitung» geprägt: Stellenbeschreibung ausarbeiten, Stelleninserat entwerfen, Bewerbungen evaluieren, Gespräche führen und auswerten, Entscheidungen treffen, etc. Erfolgreich konnten wir diesen Prozess vor Ende 2009 abschliessen und mit Hans-Martin Kromer per 1. Januar 2010 ein neues Kapitel bei der bcb-Ausbildungsleitung aufschlagen.

Bereits durften wir Hans-Martin Kromer in unserer ersten Vorstandssitzung im Februar begrüssen. Und nun möchten wir ihn mit all denen, die bcb nahe stehen, herzlich willkommen heissen!

Die Neubesetzung der Ausbildungsleitung ist für bcb nicht alltäglich. Die Ausbildungsleitung nimmt eine zentrale und prägende Rolle im bcb ein. Umso mehr wünschen wir nun Hans-Martin Kromer einen guten Einstieg in die vielfältigen Arbeitsbereiche, Aufgaben und Kontakte.

Nicht nur als Vorstand, sondern auch als Freunde des bcb möchten wir ihm Mut machen, für das Anliegen von bcb einzutreten und dieses mit neuen Ideen voranzubringen: die Ausbildung zur seelsorgerlichen Beratung und Begleitung, damit Menschen zum Leben befähigt werden.

Über allem aber erbitten wir für Hans-Martin Kromer Gottes Weisheit und Kraft. Wir freuen uns auf die neue gemeinsame Wegstrecke.

Karl Brühlmann
Präsident

Jahresbericht 2009

Verein

An der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 4. Mai 2009 nahmen 22 Mitglieder teil. Frau Elisabeth Bless hat ihren Austritt bekannt gegeben. Folgende drei Personen wurden als neue Mitglieder aufgenommen und willkommen geheissen: Elisabeth Glarner, Thea Probst und Heinz Braunschweiler. Der Verein zählte per Ende 2009 56 Mitglieder.



Vereinsvorstand:

Walter Zaugg (Ressort Finanzen) hatte bereits vor einiger Zeit seinen Rücktritt auf diesen Termin bekannt gegeben. Als Nachfolger wurde Heinz Braunschweiler einstimmig in den Vorstand gewählt.

Im Rahmen des 4-Jahres-Rhythmus wurden zudem alle bisherigen Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt: Daniel Banholzer, Karl Brühlmann, Christine Hauri, Neinz Nedok, Barbla Peer Frei, Maria Solenthaler und Schwester Annemarie Wörner.

An der MV 2008 stellte sich Maria Solenthaler für ein Jahr als Interims-Präsidentin zur Verfügung. Die Versammlung folgte dem Vorschlag des Vorstandes, indem sie nun Karl Brühlmann einstimmig zum Präsidenten wählte.

Im September 2009 hat Heinz Nedok seinen Austritt aus dem Vorstand mit sofortiger Wirkung mitgeteilt, da ihm ein aktives Engagement bis auf Weiteres nicht mehr möglich ist.

JAHRESBERICHT 2009

Vorstand

Der Vorstand kam im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen und einer ganztägigen Retraite zusammen.

Eine zentrale Rolle nahm die Nachfolge-Regelung von Monika Riwar ein. Ein Evaluationsteam, bestehend aus Karl Brühlmann, Maria Solenthaler und Christine Hauri, führte mit zwei Bewerbern Gespräche und schlug danach Hans-Martin Kromer zur Wahl vor. An der Sitzung vom 17. November 2009 wählte der Vorstand Hans-Martin Kromer einstimmig zum Ausbildungsleiter ab 1. Januar 2010.



Fachbeirat

Der Fachbeirat und der Vorstand erörtern bei zwei Treffen diverse Themen, die im Zusammenhang mit unserem Ausbildungsangebot stehen. Ausserdem wurde auch das Profil der zukünftigen Ausbildungsleitung besprochen und diskutiert.

Personelles

Um eine gute Übergabe an Hans-Martin Kromer zu gewährleisten, wurde mit Monika Riwar ab Januar 2010 ein Pensum von rund 20 % im Stundenlohn vereinbart. Zudem steht sie weiterhin als Referentin und Ausbildungssupervisorin auf Honorarbasis zur Verfügung.

Beat Tanner hat das 10 %-Pensum als Co-Ausbildungsleiter per Ende 2009 gekündigt, da ihm bewusst wurde, dass er für verschiedene Aufgaben nicht mehr genügend Ressourcen hat, so dass er u. a. auch von der Teilanstellung beim bcb zurücktrat. Wir danken Beat Tanner ganz

herzlich für seine Unterstützung in der Ausbildungsleitung und wir freuen uns, dass er sich weiterhin als Kursreferent sowie als Supervisor engagiert.

Ausbildung

Für den Seelsorge-Grundkurs 2008/09 im Zentrum Ländli schrieben sich 63 Personen ein (2007/08: 78).

Im vergangenen Jahr fanden zudem drei regionale Grundkurse mit insgesamt 57 Teilnehmer/innen (2008: 114) statt: Schaffhausen 17 TN; Gümligen BE 27 TN; Landquart 13 TN. Da sich der regionale Kurs in Laufen BL mit 15 TN über den Zeitraum von Dezember 2008 bis Februar 2009 erstreckte, wurde er bereits in der Statistik 2008 erfasst.

Die vier Seminare der *Begleitenden Seelsorge* wurden wiederum sowohl in Aarau (95 TN) als auch in Oberägeri (44 TN) angeboten.

Ausserdem fanden je zwei regionale BGS-Module in Berg TG (27 TN), in Davos (25 TN) sowie in Thayngen (32 TN) statt. Insgesamt besuchten 223 Personen BGS-Kurse (2008: 226). 35 BGS-Teilnehmern/innen (gleich vielen wie 2008) durfte das Zertifikat in Begleitender Seelsorge ausgestellt werden.

Exakt 100 Teilnehmer/innen (2008: 106) belegten Kurse im Rahmen der Beratenden Seelsorge. Elf Absolventen/innen schlossen im vergangenen Jahr die Beraterausbildung ab und durften am 6. September das Diplom in Empfang nehmen.

Es wurden auch wieder diverse Seminare und Workshops angeboten, die von 141 Teilnehmenden (2008: 273) besucht wurden.

Im Berichtsjahr durften insgesamt 592 Personen (2008: 1227, inkl. Fachtagung mit 430 TN) an einem bcb-Seminar willkommen geheissen werden.

Supervision

Gruppen in Supervidierter Praxis wurden in Riehen bei Basel, Burgdorf, St. Gallen, Thun und Zürich mit 38 Teilnehmenden

(2008: 43) durchgeführt. Für die Supervisionsgruppen der Beratenden Seelsorge in Aarau, Riehen bei Basel, Thun, Unterägeri, Winterthur und Zürich meldeten sich 49 (2008: 58) Ausbildungsteilnehmer/innen an.

Zahlreiche diplomierte und praktisch tätige Seelsorger/innen nahmen auch im vergangenen Jahr die Gelegenheit wahr, sich einer der verschiedenen *offenen Supervisionsgruppen* anzuschliessen.

Regionaltreffen

In Aarau, Basel, Bern, Frauenfeld, Oberägeri, Schaffhausen, St. Gallen und Zürich konnten auch im letzten Jahr Austauschtreffen zur Vernetzung von bcb-Seelsorgern/innen besucht werden.

Wir dürfen auf ein intensives und reich gefülltes bcb-Jahr zurückblicken. In erster Linie tun wir dies in grosser Dankbarkeit gegenüber Gott, der uns treu und gnädig geführt hat.

Von Herzen «Dankeschön» sagen wir aber auch unseren Referenten/innen und Supervisoren/innen für die angenehme Zusammenarbeit und den Kursteilnehmern/innen für ihr Vertrauen. Ebenso danken wir den Mitgliedern und Freunden für ihr Mittragen und die vielfältigen Ermutigungen, sei es durch's Hinter-uns-stehen im Gebet, durch praktische sowie finanzielle Unterstützung.

Für das laufende Jahr wünschen wir Ihnen Gottes Segen und Geleit, und wir freuen uns, wenn Sie weiterhin mit uns unterwegs sind.

Claudia Schott
Geschäftsführerin





SIEBEN WEGE IN DIE STILLE



2010 wird als Jahr der Stille gefeiert. Als Jahr, in welchem die bewusste Ausrichtung auf das Wesentliche, auf Christus, im Zentrum stehen soll. Wir freuen uns, dass wir als bcb mit unserer Fachtagung «In Christus verwurzelt – Kontemplation und christliche Beratung» einen Beitrag dazu leisten dürfen.

Dieser Artikel von Reinhard Deichgräber leitet uns an, Stille nicht nur als «Auszeit» zu betrachten, sondern sie auch im ganz gewöhnlichen Alltag einzuüben.

Einfache Stille-Übungen für den Alltag

Natürlich ist es besonders schön, wenn jemand in einem Jahr der Stille eine besondere Zeit der Einkehr halten kann, eine Einkehrfreizeit oder vielleicht sogar ein Aufenthalt in einem Kloster. Wie eine solche Zeit aussehen kann und was bei einem solchen Unternehmen zu bedenken ist, wäre noch einmal ein eigenes Thema. Hier möchte ich mich aber auf einige kleine, in unserem Alltag praktikable Übungen konzentrieren, elementare Übungen, in denen wir uns ein wenig in die wunderbare Welt der Stille einleben und eingewöhnen können.

1. Am gedeckten Tisch

Ich, wir, haben uns am reichlich und hoffentlich auch mit Liebe gedeckten Tisch niedergelassen. Eine kurze Zeit – schon eine halbe Minute tut gut – lassen wir unsere Augen still auf der für uns bereiteten Mahlzeit ruhen, geben der Freude

an Gottes köstlichen Gaben und an unserer Tischgemeinschaft Raum. Und dann erst bete ich:

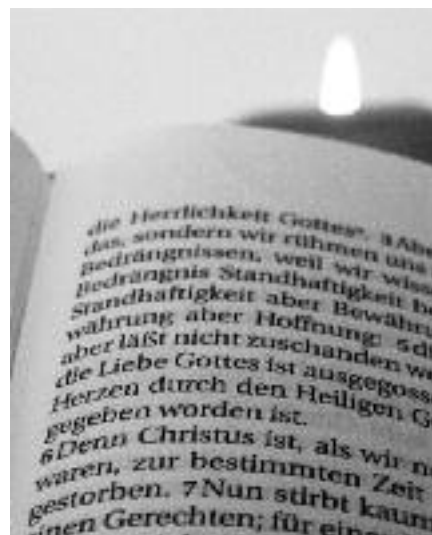
Alle guten Gaben,
alles, was wir haben,
kommt, o Gott, von dir.
Dank sei dir dafür!

2. Einmal ganz Ohr sein

Fast jeder hat so etwas wie eine Lieblingsmusik, vielleicht sogar mehrere. Ich lege mir meine Lieblingsmusik auf, lasse mich genüsslich nieder und höre – nicht nebenbei, sondern ganz ehrfürchtig und ganz aufmerksam. So übe ich mich in der Kunst, ganz Ohr zu sein, höre mit ganzem Herzen und ganzer Seele, werde eins mit meiner Musik.

3. Ich lese meinen Lieblingstext

Ich gönne mir etwas Zeit und schlage in meiner Bibel meinen Lieblingstext auf. Ich lese laut. Ich lese aufmerksam. Ich lese lauschend. Das Wort möchte in mir klingen. Ich denke nicht über den Text nach. Ich bin nur Ohr. Das Lesen füllt mich ganz aus. Wenn ich zu Ende gelesen habe, schliesse ich meine Augen und lasse den Text ein wenig in mir nachschwingen und nachklingen. Ich schliesse die Übung mit einem kurzen Gebet: «Herr, dein Wort ist meines Fusses Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.» (Psalm 119,105).



4. Ein kleiner Weg zu einem stillen Platz

Kenne ich in der Nähe meiner Wohnung einen Ort, wo ich üblicherweise gegen Lärm jeder Art geschützt bin? Vielleicht eine Bank am Waldesrand, ein stilles Eckchen im Park oder Garten, vielleicht sogar eine nicht zu weit entfernte Kirche, die hoffentlich nicht verschlossen ist. Ich mache mich auf den Weg, still und achtsam. Ich genieße mein Gehen, genieße dankbar, dass meine Füße über diese wunderbare Gotteserde gehen dürfen. So komme ich an meinen Ort der Stille. Ich bete einen Psalm (den dreiundzwanzigsten zum Beispiel) und verweile dort so lange, wie es mir heute gut tut.

5. Die Stimme, die mich zärtlich beim Namen ruft

Ich nehme mir ein paar Minuten Zeit. Ich schliesse meine Augen und wende mich meinem Rufnamen zu. Ich erinnere mich, wer mich irgendwann bei meinem Namen gerufen hat. Wer konnte meinen Namen besonders zärtlich aussprechen? Ich lausche in die Stille: Gott kennt meinen Namen! Er ruft mich gerne bei meinem Namen. Niemand kann meinen Namen so liebevoll, so zärtlich aussprechen wie mein Gott und Vater. Ich habe dafür eine Formulierung gefunden, die ich – aus anderem Zusammenhang – von Astrid Lindgren entlehnt habe: «Mio, mein Mio!» Und wo bei Astrid Lindgren der Name Mio steht, da setze ich nun meinen eigenen Namen ein und lasse mich so von meinem Gott und Vater rufen.

6. Ich höre das Wort, das mich ermutigt

Ich lasse mich an einem geeigneten Ort nieder. Ich lasse mich wirklich nieder, mache es mir im Sitzen oder Liegen ganz bequem. Ich lasse los – körperlich gebe ich das gewohnte kontrollierende Festhalten auf, seelisch lasse ich los, was immer mich beschweren möchte. Ich übe mich ein wenig in Gelassenheit. In der Stille lausche ich auf das ermutigende Wort meines Gottes, mit dem er mich zum Vertrauen einlädt: «Fürchte dich nicht!» Unablässig spricht Gott dieses Urwort des Glaubens in meinem Herzen. Ich lausche still auf dieses Wort, und wenn ich genug gelauscht habe, stehe ich auf und mache mich auf meinen Weg.

7. Wie ist die Welt so stille!

Irgendwann vor dem Schlafengehen schenke ich mir noch einmal ein paar Minuten Zeit, um auf die leiser werdenden Stimmen des Abends, der hereinbrechenden Nacht zu lauschen. Ich spüre: dies Leiser werden ist eine wunderbare Wohltat. Ich lausche und erfahre, wie gerade die leisen Klänge meinen Ohren gut tun, wie meine Ohren sich jetzt erholen können vom Lärm des Tages und der Tagesgeschäfte. Ich werde darüber selber stiller und stiller, meine Schritte werden leicht und sacht. Nun soll es auch in mir schweigen, damit mir Gott in diese Stille hinein «Gute Nacht, mein Kind!» sagen kann.

Das eigene Mass und der persönliche Stil

Natürlich sind diese Übungen keine Vorschriften. Jeder kann selbst herausfinden, was ihm gut tut. Auch bei Gebet und Stille ist es wichtig, dass ich meinen persönlichen Stil und mein persönliches Mass finde. Eines schickt sich nicht für alle. Man kann sich übernehmen und man kann sich unterschätzen. Der alte Mensch, wie Paulus es im Römerbrief (Kapitel 6) gesagt hat, oder der alte Adam, wie Luther es gerne ausgedrückt hat, schwankt ständig zwischen den Extremen hin und her. Manchmal überfordert er sich brutal und möchte sich frommer machen als Gott ihn haben will; ein andermal traut er sich gar nichts zu und vergräbt sein Pfund mutlos in der Erde. Wohl dem, der einen geistlichen Begleiter hat, der ihm hilft, sein persönliches Mass zu finden!

Ich habe diese Übungen aus guten Gründen im Wesentlichen als persönliche Übungen vorgestellt. Es sollte aber nicht schwer sein, analoge Übungen in Gemeinschaft auszuprobieren. Ein Ehepaar, Freunde oder Freundinnen, eine Familie, eine Gemeinde, ein Hauskreis, ein Vorstand, eine Kindergruppe – auch für jede Gemeinschaft ist es ein Gewinn, wenn sie von Zeit zu Zeit innehält und das Hören übt und pflegt. Gerade unsere Gemeinden, Gruppen und Kreise sollten die Erfahrung machen, dass das Schweigen der Wurzelboden des Wortes ist. Ist der Wurzelboden verdorben, wird das Wort saft- und kraftlos. Pflegen wir den Wurzelgrund, so werden wir am Wachsen und Blühen und Fruchttrogen unsere helle Freude haben.

Dr. Reinhard Deichgräber
aus: «Aufatmen Sonderheft Stille 2010»,
Redaktion Aufatmen, DE-27472 Cuxhaven
SCM Bundes Verlag, DE-58452 Witten



Neue Adressdatenbank

Da wir seit Januar 2010 mit einer neuen Datenbank arbeiten, ist es möglich, dass nicht alle Daten richtig übernommen wurden. Falls Ihre Adresse auf dem Couvert nicht korrekt ist, bitten wir Sie um eine Rückmeldung an das bcb-Sekretariat. Vielen Dank.

wir gratulieren >

zum BGS-Zertifikat

Geneviève Bauen
Zürich

Doris & Roger Benz-Gschwend
Altstätten

Monika Bösiger
Langenthal

Christine Eggimann Seggiger
Oberhofen

Gertrud Gasser
Wiler b. Utzensdorf

Kurt Glauser
Thun

Angela Iseli
Schaffhausen

Maria Käser
Spiez

Madeleine Lenggenhager
Adlikon

Karin Meyer
Niederhasli

Cornelia Moser
Bauma

Susanne Obermeier
Altstätten

Brigitte Reichenbach
Winterthur

Evita Schärer
Steffisburg

Monika Stefanovic-Peyer
Weiningen

Anni Vetsch
Grabs

Rachel & Markus von Gunten
Bärau

Elisabeth Wälti
Bolligen

Elisabeth Zimmermann
Leuggelbach

Andrea Zollinger
Oberriet



Regionale Grundkurse

in Winterthur

jeweils Freitag/Samstag
11./12. September 2010
15./16. Oktober 2010
05./06. November 2010

in Olten

jeweils Freitag/Samstag
17./18. September 2010
22./23. Oktober 2010
19./20. November 2010

Begleitende Seelsorge

Zentrum Ländli, Oberägeri

Kommunikation
BGS 1 / 26. – 28. April 2010

Gesunden Glauben fördern

BGS 2 / 14. – 16. Juni 2010

Krisenbewältigung

BGS 3 / 30. Aug. – 01. Sept. 2010

Psychische Störungen

BGS 4 / 27. – 29. Oktober 2010

in Aarau

Krisenbewältigung
BGS 3 / 27. – 29. Mai 2010

Psychische Störungen

BGS 4 / 24. – 26. Juni 2010

Kommunikation

BGS 1 / 23. – 25. September 2010

Gesunden Glauben fördern

BGS 2 / 18. – 20. November 2010

Beratende Seelsorge

Zentrum Ländli, Oberägeri

Selbst- und Fremdwahrnehmung
BRS 6 / **ausgebucht**

Didaktik und Präsentation

BRS 7 / 22. – 24. November 2010

in Aarau

Psychopathologie
BRS 8 / **ausgebucht!**

BRS-Selbsterfahrungsseminare

Gestalttherapeutische Angebote

06. – 12. Juni 2010
in einem Landhaus in der Provence

30. Oktober – 02. November 2010
in der Schweiz

bcb-Regionaltreffen

Regionaltreffen –
Sie sind herzlich eingeladen!

Möchten Sie mit anderen Seelsorgerinnen und Seelsorgern in Ihrer Region Erfahrungen und Informationen austauschen, durch Inputs fachlicher und persönlicher Art dazugewinnen, bedeutet Ihnen auch die Gemeinschaft und gegenseitige Ermutigung etwas, dann reservieren Sie sich die Daten!

Basel

08. Juni 2010, 19.30 Uhr – 22.00 Uhr
Ort: Klinik Sonnenhalde
(Verwaltungsgebäude)
4125 Riehen

Anmeldung: Monika Riwar
Telefon 041 754 99 69
monika.riwar@bcb-schweiz.ch

Frauenfeld

07. Mai 2010, 19.00 Uhr – 21.30 Uhr
Ort: Evang. Kirchgemeindehaus
Freiestr. 10, 8500 Frauenfeld

Anmeldung: Margret Pfändler
Telefon 052 722 23 47
m.pfaendler@gmx.ch

Innerschweiz

13. September 2010, 19.30 – 22.00 Uhr
Ort: Seminarzentrum Ländli,
Oberägeri
Anmeldung: Monika Riwar
Telefon 041 754 99 69
monika.riwar@bcb-schweiz.ch

St. Gallen

30. April 2010, 18.30 Uhr – 21.00 Uhr
19. Nov. 2010, 18.30 Uhr – 21.00 Uhr
Ort: Adventmission
Rosenbergstrasse 58,
9000 St. Gallen
Anmeldung: Maria Solenthaler
Telefon 071 333 28 08
solenthaler@value-consulting.ch

Zürich

29. März 2010, 19.00 Uhr – 21.30 Uhr
Ort: Evang. Gemeinde Albisrieden
Albisriederstr. 399,
8047 Zürich
Anmeldung: Damaris Muhl
Telefon 044 492 93 39
damaris.muhl@bluewin.ch

Detaillierte Informationen zu den Kursen finden Sie auf unserer Website unter:
www.bcb-schweiz.ch/angebot/uebersicht-kursdaten

Seminare/Workshops 2010 >

Bibelworkshop

08. Mai 2010 / 26. Juni 2010
04. Sept. 2010 / 13. Nov. 2010
Zürich: 09.00 – 12.00 Uhr
Gümligen: 14.30 – 17.30 Uhr
Referentin: Monika Riwar

Glück ist keine Glücksache! Zum Glück!

15. April 2010, 9.30 – 17.30 Uhr, Zürich
Referent: Joachim Lask

16 PF-R-Update

16. April 2010, 9.30 – 17.30 Uhr, Zürich
Referent: Joachim Lask
Teilnahmevoraussetzung:
Kenntnis des 16 PF-R

Geschichte der Seelsorge 1 – Von der frühen Kirche bis zur Reformation

Gemeinsames Seminar mit MBS, Kloten
29. April 2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Referentin: Monika Riwar

Erziehung – wie gelingt's?

Ein Trainingstag, nicht nur für gestresste Eltern

26. Mai 2010,
9.30 – 17.30 Uhr, Aarau
05. November 2010
9.30 – 17.30 Uhr, Winterthur
Referent: Wilfried Veesser

Beratung in bcb-Gruppen – das Potenzial der Gemeinschaft nutzen

28./29. Mai 2010, 9.30 – 18.00 Uhr,
Winterthur
26./27. Nov. 2010, 9.30 – 18.00 Uhr,
Raum Bern
Referent: Andreas Zimmermann

Gestalttherapeutisches Selbsterfahrungsseminar

06. – 12. Juni 2010,
Landhaus in der Provence
30. Okt. – 02. Nov. 2010, Schweiz
Referent: Felix Branger

Teilnahmevoraussetzung: Das Seminar ist Bestandteil der Ausbildung in Berater der Seelsorge bcb. Bei freien Plätzen steht es auch weiteren Interessenten aus seelsorgerlichen oder sozialen Berufen offen.

Der Prospekt «Seminare / Workshops 2010» kann beim Sekretariat bezogen oder unter www.bcb-schweiz.ch heruntergeladen werden.



PEP4Teens Trainerausbildung

26. – 28. August 2010, Uitikon/ZH
Referent: Wilfried Veesser

Schwerkranke und sterbende Menschen begleiten

Gemeinsames Seminar mit CDK,
Seminar- u. Freizeithaus Wydibühl,
Herblingen
07./08. September 2010
Referentin: Monika Riwar
Anmeldung direkt im Seminar- u.
Freizeithaus Telefon 031 770 71 71 /
Fax 031 771 71 70 www.evb.ch /
freizeithaus@evb.ch

16 PF-R-Testseminar

13. – 15. September 2010, Oberägeri
Referent: Joachim Lask

Besonnenheit – Eine alte Tugend

16. September 2010
9.30 – 17.30 Uhr, Aarau
Referent: Wilfried Veesser

Logotherapie

30. Oktober 2010
9.30 – 17.30 Uhr, Aarau
Referenten: Rahel Solenthaler /
Stefan Schwarz

Besucht die Kranken ...

Gemeinsames Seminar mit CDK
(Christen im Dienst am Kranken), Aarau
24. November 2010
Referentin: Monika Riwar
Anmeldung direkt beim CDK
Telefon + Fax 031 771 12 14
www.cdkschweiz.ch/info@cdkschweiz.ch

Der Epheserbrief – Theologie und Praxis für die Seelsorge

Gemeinsames Seminar mit MBS, Kloten
25. November 2010
9.00 – 17.00 Uhr
Referent: Beat Tanner

impresum >



bcbaktuell

Nr. 1/10 - März 2010

Unser Freundesbrief **bcbaktuell** erscheint dreimal jährlich.

Anschrift

**bcb-sekretariat
Ländli**

6315 Oberägeri

Telefon 041 754 99 69

Telefax 041 754 99 55

e-mail: sekretariat@bcb-schweiz.ch

Homepage: www.bcb-schweiz.ch

Telefonzeiten

Montag bis Mittwoch

14.00 – 17.00 Uhr

Donnerstag und Freitag

09.00 – 12.00 Uhr

Redaktion

Monika Riwar

Hans-Martin Kromer

Claudia Schott

Jahresabonnement

Für einen Jahresbeitrag von CHF 10,- an die Produktionskosten sind wir dankbar.
PC 60-14649-4

Gestaltungskonzept

Création AG, Zürich

Layout

Sr. Annemarie Wörner

Druck

Hebi Druck AG, Baar